

# Naturschützer sind begeistert

Neubau der Lippedeiche kann Artenvielfalt zwischen Haltern am See und Marl positiv beeinflussen. Flora und Fauna erhalten freien Lauf

Von Michael Walkkötter

**Vest.** In diesem Jahr soll der erste Spatenstich für den Neubau der Lippedeiche zwischen Haltern-Lippamsdorf und Marl erfolgen. Wie sich die Natur in der neu entstehenden Lippeaue entwickeln könnte, lässt sich prima im Kreis Wesel beobachten. Dort ist die Lippemündung in den Rhein umgestaltet worden.

Seit mehr als einem Jahr sind die Arbeiten in Wesel abgeschlossen. Auf 76 Hektar ist eine naturnahe Auenlandschaft entstanden, die sich harmonisch in die Landschaft des Niederrheins einfügt. Naturschützer sind begeistert. In nur einem Jahr habe sich dort eine beachtliche Artenvielfalt entwickelt.

## Wissenschaftliche Betreuung

Die Biologische Station des Kreises Wesel betreut das Projekt wissenschaftlich. Die Experten haben dort schon über 200 Pflanzenarten und 130 Vogel- und Fischarten beobachtet. Einige sind auf der Roten Liste in Nordrhein-Westfalen als gefährdet eingestuft.

Der federführende Lippeverband (Essen) spricht noch von einer „Findungs- und Veränderungsphase“ der Auenlandschaft, bezeichnet die Ergebnisse selbst

aber bereits als „äußerst zufriedenstellend“. Meldungen, dass in der Lippemündung nun auch der Lachs heimisch sei, werden von Verbandsprecher Ilias Abawi allerdings dementiert. „Doch auch die anderen Fische brauchen sich nicht zu verstecken“, sagt er. Zander, Barbe oder Flussbarsche seien nur einige der 27 Fischarten, die bis jetzt erkannt worden seien.

Ebenso wie im Kreis Wesel wird der Lippeverband auch zwischen Haltern und Marl der Natur seinen freien Lauf lassen. „Wir halten uns da als Menschen raus“, sagt Abawi. Doch bis Flora und Fauna dazu

überhaupt die Chance haben, wird noch viel Wasser den Fluss herunterfließen. Das Projekt „HaLi-Ma“ ist mit siebeneinhalb Jahren Bauzeit kalkuliert. Die alten Deiche, die die Lippe einengen, werden auf einer Länge von fünf Kilometern durch neue ersetzt, die weit ins Hinterland verlegt werden. Dadurch entstehen 60 Hektar zusätzliche Überflutungsflächen.

Der Lippeverband ist gespannt, wie sich dann die Natur entwickelt. Jedes Hochwasser, erläutert Ilias Abawi, wird die Lippeaue dynamisch umgestalten sowie für die Ansiedlung der einen oder das Ver-

schwinden anderer Tier- und Pflanzenarten sorgen. So erwartet der Lippeverband in Wesel die Ansiedlung von Röhrichtern, Weiden und Pappeln. „Hier bietet sich eine wunderbare Gelegenheit für Wissenschaftler, hautnah erleben und aufzeichnen zu können, wie die Besiedlung einer neu geschaffenen Aue durch die Pflanzen- und Tierwelt erfolgt“, so Abawi. Der einzige, der diesen Prozess stört, ist der Mensch. Der Lippeverband appelliert deshalb an Spaziergänger und Hundebesitzer, die abgesperrten Bereiche an der Lippemündung zu respektieren.



Naturschützer sind von der Artenvielfalt in und an der Lippe bei Wesel begeistert. Diese Entwicklung erwarten sie auch zwischen Haltern und Marl. FOTO: OBERHÄUSER

## Kosten tragen das Land und der Bergbau

■ **Wegen Bergsenkungen** müssen die Lippedeiche zwischen Haltern-Lippamsdorf und Marl neu gebaut werden. Der Hochwasserschutz ist sonst auf Dauer nicht gewährleistet.

■ Das Land NRW nutzt die Gelegenheit, die Lippeaue in diesem Bereich naturnah zu gestalten. Die Kosten für das Projekt werden auf **80 bis 100 Millionen Euro** geschätzt.